









# ALTARABISCHE GEDICHTE

UEBER

## DIE VOLKSSAGE VON JEMEN

als

Textbelege zur Abhandlung

„Ueber die südarabische Sage“

von

Alfred von Kremer.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1867.

ATARABISCHE GEDICHTE

VIERT

DIE VOLKSSAGE VON JEMRA

Textbeleg zur Abhandlung

„Ober die südarabische Sage“

Hilf von Bremer



Leipzig:

F. A. Brockhaus

1867

Ich übergebe hiemit den arabischen Text der in meiner Abhandlung über die Südarabische Sage übersetzten Gedichte der Oeffentlichkeit <sup>1)</sup>.

Ausser den wenigen Fragmenten von Hemdâni's Werk, „Iklil“ sind es vorzüglich alte Gedichte, deren letzte Umarbeitung in das erste Jahrhundert nach Mohammed's Tod fällt, die es möglich machten die verworrene Masse von Nachrichten der arabischen Chronisten über die alte Geschichte Jemen's kritischer zu behandeln, als dies bisher der Fall war. So gewinnt durch ein solches Gedicht die Gestalt eines alten Helden, dessen Namen zwar in der Erinnerung des Volkes noch jetzt fortlebt, aber sonst gänzlich vergessen war, erst rechte Beleuchtung. 'As'ad Kâmil, von dem ein namhafter Orientalist offen eingesteht, er wisse nicht wer damit gemeint sei, erscheint hiedurch in seiner wirklichen Bedeutung <sup>2)</sup>. Aus einem anderen Fragmente, das die Namen der acht Kurfürsten aufzählt, lernen wir eine staatliche Einrichtung des südarabischen Reiches kennen, die bisher nicht bekannt war. Diese Bruchstücke haben also einen wissenschaftlichen Werth und dienen als Belege

<sup>1)</sup> Ueber die Südarabische Sage von A. v. Kremer. Leipzig 1866, F. A. Brockhaus.

<sup>2)</sup> Weijers in Rutgers': Historia Jemanae sub Hasano Pascha. Leyden, 1838, p. 129. Osiander selbst weiss über 'As'ad Kâmil keine bessere Quelle als Abulfeda zu citiren. Vgl. Zeitschrift der D. M. G. XX, p. 263.

zu meinen Forschungen über das südarabische Alterthum. Bei dieser Ausgabe bediente ich mich der einzigen Wiener Handschrift; dieselbe ist zwar recht hübsch geschrieben, aber äusserst fehlerhaft und nur durch eine grosse Zahl von Emendationen konnte der Text wiederhergestellt werden. Dass ich hiebei überall das Richtige getroffen habe, bin ich entfernt zu behaupten, aber die Mehrzahl meiner Verbesserungen steht ziemlich fest. Nur wenig Stellen musste ich als unverbesserlich so abdrucken, wie die Handschrift sie giebt; ich bezeichne sie durch einen darüber gesetzten Strich, alle emendirten Stellen sind zwischen Klammern und wird in den Noten die unveränderte Schreibweise der Originalhandschrift gegeben, so dass der Leser überall meine Emendationen prüfen und vorkommenden Falles beanstanden kann. Beides ist mir im Interesse der Sache gleich erwünscht <sup>1)</sup>.

Nachdem ich so über den Zweck, welcher mit der Herausgabe dieser Gedichte verbunden ward, Rechenschaft gegeben habe, muss ich mir einige Bemerkungen gestatten über die in den Göttinger Gelehrten Anzeigen (Jahrgang 1866 St. 20, p. 770 ff.) erschienene Besprechung der Himjarischen Kasideh und der Südarabischen Sage. Ich will hiebei um so mehr mich auf die Grenzen der Selbstvertheidigung beschränken, als der Recensent im Ganzen keine unfreundliche Absicht verräth, wenngleich in einzelnen Punkten das richtige Maass überschritten worden ist. Herr Nöldecke, dessen fleissige Arbeiten von einer streng philologischen Schule zeugen, bespricht zuerst die Resultate der Abhandlung über die südarabische Sage, dann die Textausgabe der Kasideh. Leider tritt hiebei die ausschliesslich philologische Richtung zum Nachtheile der allgemein wissenschaftlichen Auffassung störend hervor. Er bespricht nur ganz

<sup>1)</sup> Durch einzelne neuere Emendationen stellen sich zwischen dem Text und meiner Uebersetzung an einigen, wenigen Stellen Verschiedenheiten heraus. Der Leser wolle diese nicht als Versehen betrachten. Bei wiederholter Prüfung des Textes fand ich nämlich einige bessere Lesarten, die bei der bereits vor einiger Zeit gemachten Uebersetzung noch nicht berücksichtigt werden konnten.

allgemein den Gegenstand, stimmt im Ganzen bei, macht einzelne Verwahrungen, fördert aber nirgends einen neuen Gedanken zu Tage. Einzelne in apodiktischer Weise hingeworfene Verbesserungen scheinen weniger aus Selbstüberhebung entstanden zu sein, als aus dem etwas überspannten Gefühle der Würde eines ausschliesslich befugten Kritikers für arabische Dinge im Göttinger Anzeigeblatt. So wird, obwol Herr Nöldecke den Text der Kasideh, des *Ḳuss Ibn-Sā'ideh* gar nicht kennt, kurzweg dieselbe als ganz oder theilweise unecht bezeichnet und nebenbei ebenso absprechend der Bischofstitel des *Ḳuss* in Abrede gestellt (p. 771). Was die erste Behauptung anbelangt, so ist sie ganz bequem, denn es lässt sich dasselbe von der grossen Mehrzahl der Gedichte sagen, die aus dem Heidenthum und der Zeit Mohammed's überliefert werden. Meine Ansicht hierüber habe ich in bündigster Weise in der Abhandlung über die angeblich himjarischen Dichtern zugeschriebenen Gedichte ausgesprochen <sup>1)</sup>. Ich brauche nur hierauf zu verweisen.

Was die zweite Behauptung wegen des Bischofstitels des *Ḳuss* betrifft, eine Frage, die unter allen Umständen sehr nutzlos ist, so hätte Herr Nöldecke jedenfalls sagen müssen, dass er sich hierbei auf Sprenger stützt <sup>2)</sup>.

Ich fühle nun zwar keineswegs den Beruf für den Bischofstitel des *Ḳuss* eine Lanze zu brechen, doch gegenüber dem apodiktischen Ausspruche Herrn Nöldecke's möchte ich mir die Bemerkung erlauben, dass die Sache keineswegs ausgemacht sei. *Ibn Ḳuteibeh* <sup>3)</sup> nennt einen Bischof von Negrân und fügt hinzu, dass ihm einige Verse zugeschrieben werden, die ganz denselben elegischen Ton haben, wie die von *Ḳuss* überlieferte grössere Kasideh, und die in der Prophetengeschichte des *Ibn Sejjid-en-nâs* enthaltenen von Dr. Sprenger übersetzten Fragmente. Die Identität jenes

<sup>1)</sup> Südarabische Sage, p. 141.

<sup>2)</sup> Sprenger: Das Leben und die Lehre des Mohammad, I, p. 45.

<sup>3)</sup> *Kitâb-el-ma'ârif*, p. 307, Z. 5 v. u.

Bischofs mit diesem *Ḳuss* ist daher nicht ganz unwahrscheinlich. Uebrigens scheint es mir, dass der Name von den Arabern missverstanden worden ist. Derselbe Name *Ḳuss*, nur mit anderem Vokale (*Ḳass*), bedeutet im Arabischen so viel als Presbyter, *Ḳass Ibn Sā'idēh* wäre also zu übersetzen als der Presbyter Ibn Sā'idēh; dies dürfte in der That die wahrscheinlichste Lösung der Frage sein. Ein Presbyter von Negrân unter dem Namen Ibn Sā'idēh bekannt, erwarb sich den Ruf der Weisheit unter seinen Landsleuten, und zuletzt ward sein Titel als Name aufgefasst und derselbe zugleich als Bischof (*usḵuf*) bezeichnet. Dass übrigens Herr Nöldecke den Beweis herstellen könne, derselbe sei *sicher nie Bischof* gewesen, wie er allzu selbstbewusst behauptet, darf füglich bezweifelt werden<sup>1)</sup>. Statt 'Ubeid Ibn Šarjeh verbessert Herr Nöldecke 'Abid; wir wollen darüber nicht mit ihm rechten<sup>2)</sup>.

Unklar ist Herrn Nöldecke's Vorstellung des Verhältnisses der geschriebenen Geschichte zur mündlichen Volksüberlieferung. Es ist hiebei jedenfalls ein wesentlicher Unterschied zu machen zwischen der nord- und südarabischen Volksüberlieferung. Im Norden war sie schwächer wegen Mangel eines entwickelten Schriftthums und

1) Man wird vom philologischen Standpunkte hierzu bemerken, dass, wenn obige Ansicht richtig wäre, der Name *Ḳuss* durch den Artikel determinirt sein würde, was er nicht sei, indem man wol *قسّ بن ساعدة*, nicht aber *القسّ ابن ساعدة* geschrieben finde. Letzteres ist aber doch der Fall und zwar in der Prophetengeschichte des Ibn-Sejjiden-nàs ('Ujùn-el-'aḡar), wo es heisst: *قال قدم وفد عبد قيس على رسول الله صلى الله عليه وسلم فقال ايكم يعرف القسّ بن ساعدة الايادي* MS. in meinem Besitz, Fol. 27 verso. An anderen Stellen desselben Werkes wird der Name geschrieben: *قسّ ابن ساعدة*. Es verdient schliesslich Beachtung, dass der Name *Ḳuss* sonst nirgends als Eigenname vorkömmt.

2) Die Diminutivform ist altarabisch und erscheint schon auf den Ḥaurân-Inschriften; vgl. Blau, Zeitschrift der D. M. G. XV, p. 450. Osiander, *ibid.* XX, p. 219, Note 3, p. 280.

staatlicher Einrichtungen; beides fand sich in Jemen vor und war daher die Volksüberlieferung, wie aus den Fragmenten von Hemdânijj's Iklil erhellt, viel reicher. Hieraus folgt aber keineswegs, dass unter den nordarabischen Stämmen gar keine Ueberlieferung geschichtlicher Thatsachen stattgefunden habe.

Einzelne hier gegebene Texte werden auf jeden Kenner, der unbefangen urtheilen will, den Eindruck machen, dass sie auf echten Volkssagen beruhen; ja manche Partien tragen entschieden den heidnischen Stempel der vormohammedanischen Zeit. So das Gedicht XIV, wo nur einzelne Verse mohammedanischer Einschub sind (V. 1, 2, 3, dann 35—43), der Rest aber, wenn auch nicht der Sprache, so doch dem Gehalte nach, in die heidnische Zeit zurückreicht, wie dies für den Vers 7 ausdrücklich durch Hemdânijj bezeugt wird (vgl. Südarabische Sage, p. 137). Nicht weniger gilt dies von den Schlussversen 23 und 24 des Gedichtes XVI, die auf wesentlich heidnischer Anschauung beruhen. Ebenso reicht in sehr alte Zeit das dem Ibn Sâ'ideh zugeschriebene Gedicht, wengleich die letzte Redaktion schon in mohammedanische Zeit fällt, wie dies überhaupt bei allen diesen Gedichten der Fall ist. Das Fragment XIX ist zweifellos aus einem alten Sagenkreise herübergenommen. Einzelne solche Verse, herausgerissen aus alten Volksgesängen finden sich bei verschiedenen der ältesten arabischen Autoren, so der von mir übersetzte Vers (Südarab. Sage: p. 97), der gleichzeitig bei Me'ûdijj und Ĥamzeh erhalten ist; dann das Gedicht I, das schon Ibn-Kuteibeh kennt und so noch mehrere andere.

Alles weitere, was Herr Nöldecke hierüber bemerkt (p. 774 ff.), ist zum grossen Theil eine Wiederholung dessen, was ich in der Schrift über die südarabische Sage ausführlich erörtert habe (p. 52, 145).

Den Namen Kaḥṭân will Herr Nöldecke nicht aus dem biblischen Joktan entstanden sein lassen, sondern mit dem echten, nach seiner Meinung einheimischen Volksnamen Kaḥṭân identificiren. Eine endgiltige Beantwortung dieser Frage ist kaum möglich; aber es scheint mir das Gegentheil richtiger zu sein. Kaḥṭân ist

kein altarabischer Stamm, weder Ibn Kuteibeh, noch so viel mir bekannt ist Ibn 'Abd-rabbihi (im 'Iḳd) nennen einen solchen; Ibn Dureid gebraucht ihn nur in einer Kapitelaufschrift und stützt sich hiebei offenbar auf die schon damals abgeschlossene, künstlich geschaffene biblisch-mohammedanische Genealogie. Was die *Κατα-  
νῦται* des Ptolemaios betrifft, so kann man darunter ebensogut oder vielleicht sogar besser, den südarabischen Stamm der Benū Ḳaṭan verstehen <sup>1)</sup>. Die weiteren Bemerkungen Herrn Nöldecke's schliessen sich an das in meiner Schrift Gegebene an.

So anerkennend sich aber auch der Recensent in dieser Richtung ausspricht, so muss ich es offen bekennen, dass gerade dieser Theil mir einen viel ungünstigern Eindruck hinterlassen hat, als der zweite Theil der Nöldecke'schen Kritik, wo er mir doch weit schärfer zu Leibe geht. Herr Nöldecke ist eben vor allem Textkritiker und alles was er in dieser Eigenschaft sagt, verdient Beachtung, hingegen da wo er über allgemeine geschichtliche und ethnographische Fragen sich verbreitet, verräth er eine gewisse Unsicherheit, die unter Allgemeinheiten oder Wortklügelien sich verbirgt. Uebrigens muss auch in Betreff der rein philologischen Bemerkungen manches zurückgewiesen werden.

Was das angebliche Missverständniss in Betreff des Wortes *צלמוה* anbelangt, das ich für eine Pluralform halte, so bemerke ich nur, dass die Wurzel *צלם* im Hebräischen und Aethiopischen in der Bedeutung: Schatten erscheint und vielleicht selbst in der arabischen sprichwörtlichen Redensart: *لقبته ادنى ظلم* (Meid. II, p. 473). Es handelt sich also hier nicht um ein Missverständniss,

<sup>1)</sup> Auch der Name *Joktan* kömmt übrigens in Verbindung mit Ortsnamen vor, z. B. *Bišeh Joktan* (Sprenger: Post- und Reiserouten des Orients, I, p. 126, 130), wo aber auch ein Gebiet der *Ḳaṭāniden* (*بلاد قحطان*) genannt wird; allerdings ist die Autorität hierfür ein ziemlich später Schriftsteller, nämlich Ibn- Mugāwir, der nach der späteren Sprachweise das Gebiet der südarabischen Stämme hiermit bezeichnet. Vgl. *Extraits du roman d'Antar à l'usage de l'école des langues orientales vivantes*. Paris 1841, p. 2, Z. 9, dann auch *Meš'ūdijj* III, p. 143.

sondern um eine allerdings neue Auffassung. Die mir bekannten Bibelstellen, wo das fragliche Wort erscheint, sind Hiob 3, 5. 10, 21. 28, 3. 34, 22. 38, 17. Ich finde hierin nichts, was meine Auffassung wankend machen könnte, im Gegentheile geht mit Gewissheit daraus hervor, dass in diesen Stellen das Wort *צלמיה* nichts anderes bedeutet als: Schatten, Finsterniss; es ist identisch mit dem arabischen *ظلمات*.

Das Wort *مهرق* stammt, wie uns Herr Nöldecke belehrt, aus dem Persischen (richtiger aus dem Pehlewi), das weiss jeder Anfänger, der Freytag nachschlagen will; dass es aber eines der vielen alterthümlichen Wörter sei, die, wenn auch fremden Ursprungs, bei den älteren arabischen Dichtern vorkommen, will Herr Nöldecke nicht zugeben; ich verweise ihn hiefür auf die *Mufallaqeh* des *Hârit Ibn-Hilizzeh* V. 67 (in *Arnold's* Ausgabe).

Meine Vergleichung von *Barahût* mit *Bir Hûd* ist eben nichts als eine solche und die bezügliche Stelle kann nicht leicht missverstanden werden.

Als entschieden verfehlt ist die Mehrzahl der Verbesserungen von S. 780 — 781 Z. 9, anzusehen. Zu V. 35 ist das Verbum *يُمَتَّ* kaum durch irgend eine andere Stelle eines arabischen Autors zu belegen <sup>1)</sup>. Die Verbesserung zu Vers 37 ist unzulässig, denn von einer Quelle im äussersten Westen ist ja in demselben Verse die Rede und das Wort *براح* wird in der *Kasideh* an einer anderen Stelle (V. 48) in der Bedeutung von Sonne gebraucht. Zu V. 75 ist Herr Nöldecke's Emendation entschieden falsch, denn die Lesart *بمنارة* wird verbürgt durch eine Parallelstelle in der *Kasideh* des *Kuss Ibn-Sâ'ideh* (V. 10). Zu V. 80 ist die in Vorschlag gebrachte Emendation bedenklicher als die von mir aufgenommene. Die Bemerkungen zu V. 87, dann V. 4 und 126 sind unbedeutend.

<sup>1)</sup> Die von Herrn Nöldecke angegebene Bedeutung „darbieten“ kennen die arabischen Lexikographen nicht. Vgl. *Kâmûs*.

Was die Vokalisationsverbesserungen betrifft, die im nächsten Absatze gegeben werden, so sind diese ganz zutreffend, es ist auch in allen den angeführten Versen die Länge der letzten Sylbe des ersten Halbverses dadurch herzustellen, dass die grammatische Regel dem Metrum geopfert wird. Es wird übrigens hiedurch weder das grammatische Wortgefüge noch der Sinn geändert.

Rein willkürlich sind die weiteren Emendationsversuche (p. 782) zu den Versen 5, 20, 37, 52, gut hingegen jene zu den Versen 43, 58, 59, 78 und 114. Die Bemerkungen über V. 26 a und V. 126 sind überflüssig, denn ihre Unregelmässigkeit habe ich schon in den Noten zur Kasideh angedeutet.

Aus dem Gesagten ersehen wir, dass Herr Nöldecke in rein grammatischen Fragen viele recht gute Ideen hat, wo er aber darüber hinausgeht, befindet er sich auf unsicherem Boden und verfällt in eine unerquickliche Rechthaberei. Es darf aber kein Arabist hierin eine gewisse Grenze überschreiten ohne selbst auf seine eigenen Gebrechen hingewiesen zu werden, denn, wie Herr Nöldecke ganz richtig bemerkt, ist keine Ausgabe fehlerfrei, namentlich, wenn man die Vokale prüft. Ich will hier, ohne jedoch auf falsche Vokale zu fahnden, einige Beweise geben und zwar aus Herrn Nöldecke's eigenen Arbeiten. In seiner Ausgabe der Gedichte des 'Urweh Ibn-el-Ward S. 19 findet sich folgender Halbvers:

وَأَخْرُ مَعَهْدٍ مِنْ أُمَّمٍ وَهَبِ

Das Metrum ist *واخر*. Dieser Vers ist nicht korrekt und enthält einen groben Fehler gegen das Metrum und den Sprachgebrauch; er ist zu verbessern, wie folgt:

وَأَخْرُ مَعَهْدٍ مِنْ أُمَّمٍ وَهَبِ

S. 40, Z. 13 lies *الرحي* statt *الوحي*, S. 43, Z. 9 lies *يبعث* statt *يبعت*, S. 48, Z. 2 lies *امتنع* statt *امتنع*. Aber auch in Betreff der Interpretation liessen sich Mängel aufdecken, wenn man solche sucht. Dies ist jedoch nicht mein Zweck; ich will nur zu einem anderen Buche von Nöldecke eine Bemerkung machen.

In seinen Beiträgen zur Kenntniss der Poesie der alten Araber kommt er (S. XIX—XXII) auf die Mu'allakât zu sprechen und begnügt sich schliesslich damit, die Erklärung „aufgehängt wegen ihrer Kostbarkeit“ gelten zu lassen<sup>1)</sup>. Die richtige Erklärung liegt aber viel näher für jeden, der die Kenntniss der arabischen Sprache nicht blos aus der Grammatik geschöpft hat. Bei Ibn-Ḥallikân heisst es (in Wüstenfeld's Ausgabe fasc. IV, p. 48, l. 15): **وقع لي جزء فيه تعاليق ونوايد علقها بخطه** d. i. es fiel mir ein Heft in die Hände, das Notizen und Wissenswürdigkeiten enthielt, die er mit eigener Hand aufnotirt hatte.

Im Werke **مصارع العشاق** von Ibn-es-Sarrâg<sup>2)</sup> kommt folgende Stelle vor (fol. 218 r.° meines MS.):

**وانشدني ابياتاً من حفظه علقها عنه**

d. i. er recitirte mir Verse aus dem Gedächtnisse die ich nach seinem Vortrage aufnotirte. In der Glosse (حاشية) des Ṣa'îdijj zum Werke des Aḥḍarijj über die Logik (حاشية الصعدي على) heisst es: **نجزه جامعه الفقير على بن احمد . . . . . يوم الخميس المبارك ثالث عشر رمضان الذي هو من شهور سنة الف ومائة وثمانية وستين علقه لنفسه** d. i. es beendigte die Abschrift der Kompilator, der Arme, 'Alijj Ibn Aḥmed . . . . . er hatte dieses Werk (nach mündlichem Vortrag) für sich nachgeschrieben.

Es heissen daher Noten nach mündlichen Vorträgen **تعليقات** oder **تعاليق** und der Name **معلقات** bedeutet nichts anderes als „die nach mündlichem Vortrage aufgeschriebenen Gedichte.“ Sie wurden nämlich wegen ihrer Länge früher als andere niederge-

1) Staatsverträge wurden allerdings in der Kābeh aufgehängt. Vgl. Geschichte von Mekka von Ḳutb-ed-Dîn Nahrawâlî; ed. Wüstenfeld, p. 116. Ibn 'Adârî, ed. Dozy I. p. 85.

2) Starb nach Ḥaġî Halfeh im Jahre d. H. 500. Ich citire nicht nach der Ausgabe von Flügel, sondern nach der von 'Arabagî Bâšî, die ich in einer äusserst sorgfältigen Handschrift besitze.

schrieben und zwar nach dem mündlichen Vortrage der Râwi. Der weitere Name *مجمهرات* (Nöldecke: Beiträge etc. p. XXI.) darf auch nicht übersetzt werden als „die Berühmten“, sondern bedeutet „die Gesammelten“. So ist es auch irrig den Ausdruck *مقرئ* durch Koranleser zu übersetzen, denn er bedeutet „Lehrer der Koranlesekunst“, während der Ausdruck für Koranvorleser *قارئ* ist. Hiernach ist die Stelle in Nöldecke's Geschichte des Korans p. 299, Z. 11 v. u. zu verbessern.

Und so schliesse ich meine Bemerkungen, deren Zweck nicht im entferntesten der ist, einen achtenswerthen Gelehrten in seinen Verdiensten zu schmälern, sondern nur jedermann sein Recht zu wahren, mit den treffenden Versen eines arabischen Dichters <sup>1)</sup>:

لا تلم المرء على فعله \* وانت منسوب الى مثله  
 من ذم شيئا واتى مثله \* فاتما يزرى على عقله  
 Galatz am 20. September 1866.

A. v. K.

<sup>1)</sup> Möchten doch diese Worte dazu beitragen, jenem kritischen Unfug ein Ziel zu setzen, wo der Kritiker vorerst sich als unfehlbar hinstellt und dann, um diese Thesis zu beweisen, möglichst viele Irrthümer, wirkliche oder eingebildete, seines Schlachtopfers hervorsucht, um sie mit tiefer gelehrter Entrüstung zu widerlegen. In diesen Dingen steht aber niemand eine Diktatur zu und so dankenswerth es ist Fehler zu verbessern, so soll dies doch immer in jenem wissenschaftlichen Sinne geschehen, dessen Vorbedingungen Bescheidenheit und Selbsterkenntniss sind. Fehlerfrei ist niemand und die Kritik ist eine zweischneidige Waffe.

S. 48 \*)

I.

كامل

ايقننت انى سوف احصل في من قد مضى ويضمنى رمسى  
فلسوف يفنى الناس كلهم طراً وما بالارض من حس  
فاعون بالملك المهيم (من) ما) غال بالأساء والنكس

S. 49.

II.

وافر

الا من يشتري يوماً بدهر قليلاً ما يبيت قريز عيين  
ايينا (الغدر) ان رغبت اليه مقالنا (فأمسوا رهن) حين  
فان تك حمير (غدرت) وخانت فمعدرة الاله لذي (رعين)

S. 55.

III.

طويل

ابونا نبي الله هود بن عابر ونحن بنو هود النبي المطهر  
لنا الملك في شرق البلاد وغربها ومخزنا يسمو على كل مخز  
فمن مثل كهلان القواضب والقنا ومن مثل املاك البرية حمير

S. 60.

IV.

سريع

تبابع الاملاك من حمير عدتهم سبعون لا تقصر  
من ولد الرائش جمهورهم من حمير الاصغر ما حمير  
يا ايها السائل عن حمير وتبع كالشمس بل اشهر

1) Die Seitenzahl bezieht sich auf meine Schrift: Ueber die Südarábische Sage, wo die deutsche Uebersetzung dieser Gedichte gegeben ist.

- S. 61. V. سريع
- 1 من عارب الناس له مالنا من ذا من الناس له مالنا  
 مثل مفيض السائل المفعم سار بنا الرائش في حجل  
 في معدن الابطوح والاكرم يوماً بارض الهند (ساراً بها)  
 (افرض) عن ذي لبد ضيغم منصلتاً لا ينتنى عزمه  
 (يفتك في حصد الغنى المسلم) 5 قدام ذا الغارات من قبله  
 يا حبذا ذلك من مقدم اعنى به يعفر ان جاءها  
 يوم مسير الملك الاعظم في بكرها المسجور يطوى بنا  
 من ذاك بالدهاية الصيلم (سوء) صباح عندها اصجوا  
 منها فخرما فقري (الكولم) رحلت) سرنديب الى كاهل  
 10 واسلموا للفيلق المظلم فاول (اللقاء) قاموا لها  
 فاليوم يوم فاعلموه حم (أريتُم) انى لكم باهر  
 بكل سيف قاطع مخذم نقتل من شئنا و نأسرهم  
 نقتل غير البطل المعلم نستعبد الاطفال قسراً ولا  
 واسلمت طوعاً ولم تقدم ان تظهر الجن لنا اذعنث  
 15 وآب بالخيرات والانعم قد أتعص الرائش املاكها  
 ذات دلالة بضة المعصم ثم سبيننا كل مكورة  
 والعسجد الخالص كالعندم والدرّ والياثوت من ارضها  
 (مدينة) ذات بنا ملكهم وقد بنى يعفر فى ارضهم  
 19 (مذاكراً فيها بنو آدم) تذكر فى (الدهور) ماقد بقى

- S. 64. VI. سريع
- 1 فيه لعمرى كل شاب همام سرنا الى المغرب في حجل  
 بكل صهال وعضب حسام بامر افريقيس لا ينتنى  
 من دون بحر (عين) سهل المرام حتى اتينا ارض طنجا بها  
 نضرب فيه كل ايدي وهام نخوض فى الفرسان فى ماقط

5 بامر ماضى العزم ذى حيلة يقهر من يشاء بجيش لهام  
 يقتل منهم شيخ املاكهم (اروغ قوم غير وغد) كهام  
 و سكن البربر فى نصفض كتاب سارت كمثل الغمام  
 8 ثم آتني البنيان فى جوفها بغير ما (يكره لدهر دوام)

S. 67.

VII.

خفيف

1 ولدتني من الملوك ملوك كل قيل متوجّج صنيدي  
 ملكتهم بلقىس سبعين عامًا (بألي) قوّة وبأس شديد  
 ونساء متوجّجات كبلقيس س وشمس ومن لميس جدون  
 عرشها شرع ثمانون باعًا كللته بجوهر و فريد  
 5 وبدّر قد قيّدته و ياقو ت وباللعل ايما تقييد  
 ولها جنتان تسقيها عيد نان فارا بسدّه المسدود  
 لا تبالي ان جاء غيث سهيل (جاءها) السيل من مكان بعيد  
 (فلان) الخلود كان لحيي باحتيال او قوّة او عديد  
 9 او بملك لما هلكنا و كنا من جميع الملوك اهل الخلود

S. 71.

VIII.

طويل

1 لقد كان فحطان الندى القرم له منصب فى يافع الملك  
 جدنا يشهر  
 سوى ملك ربى ذى الجلال فاته له الملك يقضى ما يشاء ويقدر  
 ينال نجوم السعد ان مدّ كفه فقلّ اكفّ عند ذاك و تقصر  
 ورثنا سنا منه (يعلو ومحندا) منيف الذرى سامى الأرومة يذكر  
 5 اذا أنتسبت شوس الملوك فاتها له الراية العليا (التى) ليس تنكر  
 لنا ملك ذى القرنين هل نال ملكه من البشر المخلوق خلق مصور  
 (نوى ثم) يتلو الشمس عند لينظرها فى عينها حين  
 غروبها تدحر

ويسمو اليها حين تطلع غدوة وليلاً (باسباب) السماء نهاره  
 وليلاً رقيقاً (دائماً) ليس يفتنر وارصد سداً من حديد اذا بدا  
 ومن عين فطر منزعاً ليس يظهر رمى فيه ياجوجاً و ماجوج عنوةً  
 الى يوم تُدعى للمكساب وتُنشر وفي سبا قد كان (عزّ) كعزّهم  
 لهم حسب محض اللباب وجوهر حوائم بملك شامخ ليس يُقهر  
 و اسعد كان الناس تحت لوائه تواضع اشراف البرية كلّها  
 اذا ذكرت اشرافها الصّيد حبير 10 14

S. 72.

IX.

كامل

ان الذي بلغ المشارق كلّها و مغارب الارض التي لم تعمر  
 فتناولته منية قصدت به فاجابها ومضى كأن لم يذكر  
 وبني على ياجوج ردماً رصه بالقصر لم يُنقَب ولم يُظهر

S. 72.

X.

خفيف

عمتي الحير حين تذكر بلقيس وس ومن نال مطلع الشمس خالي

S. 73.

XI.

كامل

لا بد ان القى المنون وإن نأت عتي الخطوب و صرفها الكنوما  
 هد لا ذكرت لك العرنجج (حبيراً) ملك الملوك على القلب مقيما  
 والصعب ذو القرنين عمر ملكه الفين امسى بعد ذاك رميما  
 ونفت به اسبابه حتى رأى وجه الزمان بما يسو مقيما

S. 73.

XII.

كامل

قد كنت اسمع (دَمَّة) ولا ارى ان الزمان يطيق كسر جناحي 1  
 (غاراً لمايسرع) بي حتى اصبحت بيضاً متون عوارضي وصفاحي  
 وانا الكبير لسنته في قومه هيهات كم ناسبت من ارواح

صاحبت ذا جدين وادرك مولدى  
 5 والقيـل (ذو يزن) رأيت حـلته  
 (فبذا الزمان بملك حمير فتية)  
 اودى ابو كرب و عمرو قبله  
 واباد افريقيس بعد مقامه  
 والصعب ذو القرنين اصبح ثاويماً  
 10 وعدا بأبرهة المنار فاصبحت  
 اخنى على الصيفى (حادث) صرفه  
 أفاين علكدة (الهمام) وملكه  
 والعبد والهدهاد صارا عبرة  
 لا تمس في شك الزمان أما ترى  
 15 لا تأمنن مكر الزمان وآته  
 من بعد ملك الصين اصبح هالكا  
 برك الزمان على ابن هاتك عرشه  
 اين الذين تملكوا فد اهلكوا  
 وعلى الذى كانت بموكل دارة  
 20 شخصت على بعد النوى اشخاصهم  
 أقبعد املاك مضوا من حمير  
 22 من ذا يوافق كفة كف الردى

عمرو بن شمر (يتقى) بالراح  
 بالقصر بين مزامر وصفاح  
 (تنتعى) بكل مسي وكل صباح  
 واباد ملك اذينة الصبح  
 بالملك (بالمستقر) الفيّاح  
 بالكنو بين ملاعب الارواح  
 ايامه مسلوبة الاصبح  
 مستأثراً بسجديمة الوضاح  
 ام اين (اين) عبادة الفيّاح  
 طارا عن الدنيا بغير جناح  
 ايامه (مسلوبة) الايضاح  
 اودى الزمان (بشمر) الصبح  
 أكرم به من هالك محتاح  
 وعلى اذينة سالب الانواح  
 وعلى المققع خد بالانزاح  
 نهب الجياد وكل اجره ساج  
 فرا وهم الاواء بالاساح  
 ارجو الفلاح ولات حين فلاح  
 يشر البقاء ببيعة اليرباح

S. 75.

XIII.

طويل

1 انا تبع الاملاك من نسل حمير  
 ملكناهم قهراً وسارت خيولنا  
 وكل عباد الله قد وطئت لينا  
 فحالت لدى شرق البلاد وغربها  
 5 وعطل منها كل حصن ممتع

ملكنا عباد الله في الزمن الخالي  
 الى الهند والانبار ترمى بابطال  
 خيولاً لعمرى غير نكس واعزال  
 لهتك ستور (فتية) ذات اجمال  
 ونقل منها ما حوتته من المال

وتلك (تروع) الارض منها وطآءها الى الصبين والانتراك حالاً على حال  
فأبنا جميعاً في السبايا وكتلنا على كدل محبوك من الخيل صهال  
بكد فتاة لم تر الشمس وجهها اسيلة محرى الدمع بيضاء مكسال  
صموت البرى غرثي الوشاح كأنها من الحسن بدر زال عن غيم هطال  
اتينا بها فوق الجمال حواسراً بلا دملج باقٍ عليها وخالخال 10  
تركناهم عزلى تطيح نفوسهم فلا سكن منهم مقيم ولا وال  
فما الناس الا نحن لا ناس غيرنا وما الناس إن عدوا لقومي بامثال 12

S. 78.

XIV.

منسرح

الدهر يأتيك بالمجائب و آلايام والدهر فيه معتبر 1  
بيننا ترى الشمل فيه مجتمعا فرقه في صروفه القدر  
لا ينفع المرء فيه حيلته فيما سيلقاه لا ولا الكدر  
اننى زعيم بقصة (عاجب) عندي لمن (يسترد هذا) الخبر  
يبانى بتصديقها الليالى و آلايام ان المقدور ينتظر 5  
يكون في (الاسد) مرة رجل (تم) له في ملوكة الخطر  
مولده في قرى ظواهر هم دان بتلك التى اسمها (خبر)  
يقهر اصحابه على حدث السن (يحقرهم) فيحتقر  
حتى اذا امكنته صولته وليس يدري ما شانها البشر  
اصبح في هيووم على وجل واهله غافلون ما شعروا 10  
راوا غلاما بالامس عندهم ازرى لديهم بجهله الصغر  
لا يفقدوه لادر درهم لو علموا العلم فيه لافتخروا  
حتى اذا ادركته روعته بين ثلاث وثلاثه حجروا  
جاءت اليه الكبرى بأسقية شتى وفي بعضها دم كدر  
فقال هاتى الى اشربها قالت له ذر فقال لا اذر 15  
فناولته فما تورع عن اقصاه حتى اماده السكر  
فنهضته الوسطى فنارلها كانه الليث هاجه (الزعر)

قالت له هذه مراكبنا فقال حقاً صدقت ثم سما  
 20 فدقّ منه جنباً فغادره ثم أتته الصغرى تمرّضة  
 فحال عنها بمضجع ضجر كان اذا ذاك بعد صرعته  
 فقلن لما رأين جرّاته في كل ما توجهه بوجهها  
 25 وانت للسيف و السنان وفي (ان) انت المهريق (كلّ) دم  
 فأرشد ولا تستكّن في (خمر) فلست تلتدّ عيشة ابدًا  
 30 نحن من الجنّ يا ابا كرب فما بلوناه فيك من تليف  
 ثم اتى اهله فاخبرهم فسار عنهم من بعد تساعة  
 فحلّ فيها والدهر يرفعه حتى أتته من المدينة تش  
 35 (ادّت) اليه منهم ظلامتها فأعمل الراى فى الذى طلبت  
 فعبا الجيوش ثم سار به قد (ملا) الخافقين عسكره  
 40 نعم اعداءه (كتائبه) حتى مضى منهم (لثانية)  
 انا وجدنا هذا يكون معاً فالحمد لله والبقاء له  
 43 كل الى ذى الجلال مفتقر

S. 81.

XV.

طويل

- 1 سيدكر قومي بعد موتي وقائعي وما فعلت قومي بقيس افاعلا  
وما دوخت ارض اليمامة بالقنا وما (اصبكت) فيها تميما وواثلا  
فحمير سادات الملوك وخيرها وهم من قديم الدهر سادوا القبائل  
وكانت بارض الشام منهم قبائل ملوك و(اتبعتن) الملوك الافاضلا  
وغسان حازوا بلدة الروم كلها وفي الصين صيرنا الملوك الاوائل  
ويوم اتيت العجم في ارض فارس لقوا ضيغما من نسل تحطان باسلا  
ودوخت ارض الفرس حتى تركتها يبابا طكونا علوها والاسافلا  
ودوخت املاك العراق فلم ازل احدل بهم في كل عام زلزلا

- 16 فلما قضيت الغزو من كل بلدة توججت ارضي اعمر الدهر (غافلا)  
فامسيت في غمدان في (عز) هتند منيعا به اس المجدود (المواجلا)  
وريدان قصرى في ظفار ومنزلى بها اس جدى دورها والمناهلا  
على الجنة الخضراء من ارض يصب ثمانون سدا تقذف الماء سائلا  
مآثرنا في الارض تصديق قولنا اذا ما طلبنا شاهدا ودلائلا  
وعلمى بملكى سوف يبلى ويرجع ملكا كاسف اللون  
(جديده)  
وملك جميع الناس يبلى وملكنا على الناس باق ذكره ليس زائلا

S. 84.

XVI.

كامل

- 1 حضرت وفاة ابيك يا حسبان فاذنظر لنفسك والزمان زمان  
فلربما ذل العزيز و ربما عز الدليل و هكذا الانسان

وَأَعْلَمَ بُنَيَّ بَانَ كُلَّ قَبِيلَةٍ (ستذلّ) ان نهضت لها قحطان  
 قحطان أسد سادة يمنية صيدّ تهاب نزولها الاقتران  
 5 فيهم ملكنا الارض من اقطارها حتى آتت بخراجها عدنان  
 انبابها القصب الحداد إذا هوت لفريسيها ورماحها الاعطان  
 وجيادها سبعون الفاً ضمراً قُبَّ البطون كآنها عقبان  
 عصبت لشمز ذي الجناح بقائد ما إن يجيئ بمثله النسوان  
 فملكنا ارض الشام املك بلدة ومضى هرتقل واسلم الصبيان  
 10 (قتلت) املاك الاعاجم كلها اقصى مساكن اهله النيران  
 ونفخت سمي في العراق فأحرقت من حيث لا زرع ولا اوطان  
 ودخلت في الظلمات اعظم مدخل ومعى مقالو حمير وملوكها  
 ومعى قضاة ذوالقواضب و(القنا) والحي كندة والذري همدان  
 15 قلت أقبضوا فإذا الحصى بأكفهم الدر والياقوت والمرجان  
 واقمت فيها ليلتين دليلنا ديك و(جيدور) معاً وأتان  
 وطمعت بالعمير الطويل و عيشة في الخلد لولا فاتني الكيوان  
 ولقد علمت لأن هلكت وأوحشت مني ظفار وعطلت (ريدان)  
 فلتفقدن من الملوك عظيمًا وليفقدن حليفها التيجان  
 20 وأنا ابو كرب وخالي (ياسر) ذو الساج (ينعم) وأبنة شاذان  
 نحن ملوك بنو الملوك (اقاول) ولنا اساس الملك والسلطان  
 (وقد كسوت) البيت اعظم كسوة خوف العقاب ويرحم الرحمن  
 قولوا (حمير) يقبروني قائماً وتكن معى (الكيلان والرّقان)  
 24 و(أفطن) لكاهنتي فان كلامها علم وان (بصونها) غيمان

S. 92.

XVII.

كامل

او ما سمعت بقتل حمير (يوسفًا) اكل الثعالب لحمه لم يقبر  
 وراى بان الموت اهون عنده من (اريد) او اسود او احمر



- S. 94. XVIII. كامل  
 1 ولقد سموت الى (الحبوش) بعصبة من كدل ابيض بالحروب كآته  
 اسد ببيشة شايبك الاظفار قالوا ابن ذى يزن يسير اليكم  
 (فحذار منه) ولات حين حذار خيبت في لجج البحار ولم يكن  
 للناس غير ترجم الاخبار حتى اذا امنوا المغار عليهم  
 5 وافيت بين كتائب الاحرار ما زلت اقتل قيلهم وشريدهم  
 حتى اقتضيت من (العباد) بناري

- S. 94. XIX. بسيط  
 1 كانت لحمير املاك ثمانية فذو خليل وذو شجر وذو جدن  
 كانوا ملوكا وكانوا خير اقبال وذو جرفز الكريم الجد والحال  
 فاسمع هديت وفيهم حين ذو عثكلان باعلى باذخ  
 عال تنسبه

- ومن صميمهم ذو ثعلبان فلا ينيبك مثل امرء بالعلم قوال  
 5 وذو (مغار) وذو صرواح ثامنهم اولاد املاكنا في دهرنا الحالى  
 كانوا (يولون) ملكا كلما فنيت فينا ملوك اتوا منها بابدال

- S. 99. XX. طويل  
 وذو فائش قد (زرتة) فى ممتع من النيق فيه للوعول موارد  
 وسعدان او ريمان راس سنامه شفاء لمن يشك السماءم بارد  
 وذو فائش فى راسه فوق (شرفة) يقصر عنها الهاضبات الرواعد  
 ومن دونه جرد المذاكى وقومها حماة بايدىها السيوف الحواصد

- S. 101. XXI. كامل  
 ولميس كانت فى ذوابة ناعط يجبى اليها الخرج صاحب بربر  
 والصامح الملك المتوج بعلمها ذو التاج حين بلوته فى الكضر

S. 102. XXII. طویل

فلله در الحميرى الذى اتى الينا (مُعِيرًا) بالبلاد التهائم  
سعيد بن قيس خير حمير والدا واشرف من فى عَرَبِهَا والاعاجم

S. 102. XXIII. طویل

وفى هكهم قد عاش عزًا ومنعة وفى ثاب قبلاً ما تكلم (قائلاً)

S. 103. XIV. كامل

وعلى الذى ملأ البلاد بخيله شهران مثل سفينة (الصباح).

S. 103. XXV. طویل

ألا ان خير الناس كلهم فهد وعبد كلال حين ساءرهم بعد

## Anmerkungen.

I. V. 3. مما.

II. V. 2, a, العذر. V. 2, b, فما امسوا رهحين. V. 3, a, لذى رهين. V. 3, b, عذرت.

V. V. 1 ist zwar metrisch und sprachlich zulässig, doch scheint der erste Halbvers verdorben zu sein. V. 2, b, das Wort السائل statt السيل ist nicht gebräuchlich. V. 3, a, die Handschrift hat عازلها, was keinen Sinn giebt. V. 3, b, der zweite Halbvers ist gänzlich verdorben, ich hatte anfangs dafür emendirt مهد الانجوج والكركم, wo ich الانجوج = النجم auffasste und statt الاكرم schrieb الكرم, was nicht schlecht zum Sinne passen würde; doch ist diese Emendation auch metrisch unmöglich und ich verzichte auf weitere Versuche. Hiermit fällt auch die von mir gegebene Uebersetzung dieser Stelle. V. 4, b, بقتل في حصد الفتى. V. 5, b, lautet in der Handschrift افرض المسلم. Meine Emendation giebt einen guten Sinn, ist aber keineswegs als sicher zu betrachten. V. 8, a, ساء صباحاً عندها. V. 9, a, رخت. V. 9, b, الكوكم ich emendirte الكولم mit Bezug auf die so genannte indische Stadt; vgl. Ibn Baṭūteh II, p. 177. V. 10, a, فاول. V. 11, a, الفاتة قاموا لها. V. 11, a, تاراهم انى. V. 18, b, وانة, dieser Name lässt sich durchaus nicht mit dem Metrum in Einklang bringen; es ist dafür zu lesen مدينة und hiernach die Uebersetzung zu berichtigen. V. 19. يذكر في الدهر ما قد بقي \* ذاكر فيها لبني ادم. Ich muss hier bemerken, dass der Grund, wesshalb ich dieses Gedicht aufnahm, obgleich der Text so ausserordentlich verdorben ist, vorzüglich der war, weil in meiner Sammlung eines der vielen Lieder nicht fehlen durfte, die auf Kriegszüge der Tobba nach Indien gedichtet wurden. Unter allen Gedichten über diesen Gegenstand, die im Kommentar der

himjarischen Kasideh enthalten sind, ist dieses aber das am wenigsten verdorbene.

VI. 3, b; غير. Die Lesart der Handschrift ist vielleicht beizubehalten, denn meine Emendation implicirt die Beseitigung des Tenwin, eine seltene poetische Lizenz. Im ersteren Falle ist zu übersetzen: Bis wir zum Gebiete von Tangâ kamen, wo — noch diesseits von einem Meere, das nicht leicht zu erreichen ist u. s. w. V. 6, b, meine Emendation ist sicher. V. 8, b, بغير ماكرة لدهر الدوام.

VII. V. 2, b, باولى, das Metrum erfordert die verkürzte Form. V. 7, b, جاء السيل. V. 8, a, فلوان aus metrischen Gründen muss gelesen werden, wie ich verbessere.

VIII. V. 4, a, بعلو وهجدا. V. 5, b, الذى. V. 7, a, نواثم das Wort ist sehr undeutlich geschrieben. V. 9, a, دليلا ist in passiver Bedeutung aufzufassen. Vgl. Sacy: Grammaire Arabe, 2. édition, I, p. 321, 322. باسياف, ich verbessere باسباب mit Hinblick auf die Stelle in der Mu'allakeh des Zuheir (V. 54 in Arnold's Ausgabe). V. 9, b, دايبا. V. 12, a, عزا. V. 14. Im Kommentar der himjarischen Kasideh folgen hier noch 10 Verse zum Lobe Mohammed's.

XI. V. 2, a, حبير.

XII. V. 1, a, زمانا was gegen das Metrum verstößt. V. 2, a, فارا ما سرع. V. 4, b, تبقى. V. 5, a, ذايذن. V. 6, a, فتلك بالمسعر. V. 8, b, تسعى. V. 8, b, بحادث. V. 12, a, بالمشعر zu lesen. V. 11, a, بجادث. V. 12, a, الهام. V. 12, b, اين اين. V. 14, b, مسلوثة. V. 15, b, بشكر.

XIII. V. 4, b, نكتة. V. 6, a, شروق.

XIV. V. 4, a, عجيب. V. 4, b, يستريدها. V. 6, a, das Wort الاسد ist undeutlich, es könnte auch الاسر gelesen werden. V. 6, b, ثم. V. 7, b, حمر vgl. Südarab. Sage, p. 136, 137. V. 8, b, يخفى فيهم. V. 10, a, es ist wol اهنوم zu lesen. V. 13, b, für die zwei letzten Worte fand ich durchaus keine passende Emendation.

V. 17, b, الدعر. V. 21, b, ich las ursprünglich دُرر und übersetzte hiernach, es ist aber besser zu lesen: دِرر und dann ist der Sinn: seine Thränen flossen wie ein Gussregen. V. 22, b, الوعرى. V. 23, b, تحت, das Metrum fordert meine Emendation. V. 25, a, ich hatte verschiedene Verbesserungen dieses Verses versucht, aber keine befriedigt mich. V. 26, b, eine verdorbene Stelle. V. 27, a, وانت كشخصك. V. 27, b, المهريق لكل دم. V. 28, a, حمر. V. 30, b, الدعر. V. 33, b, الفكروا. V. 36, a,

ادلّت. V. 37, b, تكّد وكدّ, meine Emendation ist sicher. V. 39, a, لثانيه. V. 40, a, كتابيه. V. 41, a, لثانيه.

XV. V. 2, b, وما اصبحت. V. 4, b, واتبعت. V. 8. Es folgen sieben Verse, die in demselben Tone die weiteren Eroberungszüge schildern. V. 16, b, قافلا. V. 17, a, غير. V. 17, b, المباحلا. Dieses Wort giebt keinen Sinn, ob meine Lesung richtig sei, bezweifle ich; sie entspricht aber dem Zusammenhange. Freytag giebt eine Form مأجل nach dem Kāmūs, der auch die Form موجل hat; der Plural مواجل findet sich in der von mir herausgegebenen: Description de l'Afrique etc. p. 13 in der Bedeutung: Cisterne, Wasserbehälter. Ebenso bei Ibn 'Adārī ed: Dozy, I. p. 106, 158. V. 21, a, حديده. V. 21, b, جاملا.

XVI. V. 3, b, سنذل. V. 10, a, وقتلت. V. 14, a, الفنا. V. 16, b, جيدور, das Wort fehlt in den Wörterbüchern, ich betrachte es als Variante von جوذر جيدر u. s. w. Die Lesart جيدور kommt übrigens in einem anderen Gedichte derselben Sammlung vor. Ueber die Bedeutung desselben ist kein Zweifel möglich. V. 18, b, زيدان. V. 20, a, باسر. V. 20, b, شعم. V. 21, a, اقاولا. V. 22, a, وكسوت مني. V. 23, a, الحبير. V. 23, b, الخيلات والزمان. Ich las ursprünglich: الخيل والرقان und übersetzte hiernach, aber die richtige Lesart ist: الخيلان والرقان, wo dann zu übersetzen ist: und mit mir (begrabet) die Kameelhengste und Sklaven. Vgl. Lane: Arabic Diction-

ary sub voce خال. Der Plural رقان von رقيق erscheint nicht in den Wörterbüchern, ist aber korrekt gebildet; vgl. Ewald: Grammatica Arabica I, p. 195, Sacy: Grammaire Arabe, 2. éd., I, p. 367. Die Wörterbücher geben die Pluralformen sehr unvollständig an. So kömmt in dem lexikographisch sehr wichtigen Werke: 'Arâis von Ta'lebijj († 427 H.) die Pluralform ارقاء vor von رقيق, welche Form ebenfalls im Kāmūs fehlt. 'Arâis, Ausgabe von Kairo, p. 210. V. 24, a, واقطن. V. 24, b, وان. فنونها غيمان, meine Lesart steht fest. Ueber den Gebrauch von صون vgl. Divan d'Amrilkais éd. Slane p. 26 v. 7.

XVII. V. 1, a, يوسف. V. 2, b, اريد. Unter dem Ausdruck die Grauen, die Rothen und Schwarzen sind die Völker zu verstehen. Mit den Worten: الاحمر والاسود bezeichnet man im Arabischen die Gesammtheit aller Völker (= العرب والعجم). Vgl. Sîfâ des Kādî 'Ijād Ausgabe von Kairo, II, p. 40, 45, 134.

XVIII. V. 1, a, الجيوش. V. 3, b, فخذار منه. V. 4. In dem Gedichte bei Ibn Hišâm p. 44, Z. 9 kommt statt خيم der Ausdruck يم vor. V. 6, b,

اقتضيت من العبد, man könnte hiefür auch lesen اقتنصت oder اقتصيت.

XIX. V. 5, a, مغاز. V. 6, a, يقولون meine Emendation ist sicher.

XX. V. 1, a, ررته. V. 2, a, سنامه ist richtig und hiernach die Uebersetzung zu verbessern. Südarab. Sage, p. 99. V. 3, a, شرف.

XXII. V. 1, b, معيرا.

XXIII. V. 1, b, قانلة.

XXIV. V. 1, b. Ich übersetzte: Šehrān, wie das Schiff des Morgens; es ist aber zu verbessern: wie das Schiff des Šabbāh. In der Handschrift steht سفينة المصباح, was nicht gut passt.







①: G 120  
sb

ULB Halle  
001 927 361

3/1





# ALTARABISCHE GEDICHTE

UEBER

## DIE VOLKSSAGE VON JEMEN

als

Textbelege zur Abhandlung

„Ueber die südarabische Sage“

von

Alfred von Kremer.†



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1867.

